

Antrag

der Abg. Günter Fischer u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Innenministeriums

Probleme mit neuen Dienstpistolen der Polizei

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. ob Presseberichte zutreffen, wonach es bei den neuen Dienstpistolen für die Polizei zu Handhabungsproblemen gekommen ist;
2. welche Anzahl der neuen Dienstpistolen von evtl. Handhabungsproblemen betroffen ist;
3. falls Handhabungsprobleme aufgetreten sind, um welche Probleme es sich dabei konkret handelt, welche Gründe für diese Handhabungsprobleme ursächlich sind und wer diese Probleme zu verantworten hat;
4. bis wann evtl. Handhabungsprobleme abgestellt werden, und ob die Landesregierung eine Auslieferung einwandfreier Dienstpistolen mit Holstern an die Polizei bis Mitte Dezember 2003 zusichern kann.

06. 10. 2003

Fischer, Junginger, Grünstein, Gall,
Nagel, Stickelberger, Utzt SPD

Begründung

Nach Pressemeldungen sind bei den neuen Dienstpistolen neben den bisher aufgetretenen Verzögerungen bei der Ausschreibung auch Handhabungsprobleme aufgetreten, die schnellstmöglich abgestellt werden müssen.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 2. Oktober 2003 Nr. 3–0234.4/29 nimmt das Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

- 1. ob Presseberichte zutreffen, wonach es bei den neuen Dienstpistolen für die Polizei zu Handhabungsproblemen gekommen ist;*
- 2. welche Anzahl der neuen Dienstpistolen von evtl. Handhabungsproblemen betroffen ist;*
- 3. falls Handhabungsprobleme aufgetreten sind, um welche Probleme es sich dabei konkret handelt, welche Gründe für diese Handhabungsprobleme ursächlich sind und wer diese Probleme zu verantworten hat;*

Zu 1. bis 3.:

Auf der Basis einer europaweiten Ausschreibung erfolgte am 17. Oktober 2002 der Zuschlag für rund 25.000 neue Polizeipistolen an die Firma Heckler & Koch für das Modell P 2000 V 5. Die P 2000 V 5 war unter acht zu wertenden Modellen von drei verschiedenen Anbietern das wirtschaftlichste Angebot und konnte sowohl bei der Bewertung der technischen Leistungen als auch bei der Anwendererprobung – in welcher sie durch 315 Beamtinnen und Beamte (repräsentativer Querschnitt) an sechs Standorten getestet und mit ca. 18.000 Schuss beschossen wurde – jeweils das beste Ergebnis erzielen. Dabei wurden keinerlei Handhabungsprobleme ersichtlich.

Das positive Ergebnis ist u. a. auf das Abzugssystem (genannt: Double Action Only = „DAO“) zurückzuführen. Dabei muss bei jedem Schuss immer die gleiche Kraft aufgewendet werden, weil sich die Waffe nie in einem „vorgespannten“ Zustand befindet und somit das Risiko einer unbeabsichtigten Schussabgabe minimiert ist. Jedoch erfordert dieses System eine erhöhte Eingewöhnungsphase und einen intensiveren Trainingsaufwand.

Ein weiterer Vorteil der Pistole liegt darin, dass sie den geänderten einsatztaktischen Anforderungen, wie z. B. einer höheren Magazinkapazität sowie einer beidseitigen Bedienbarkeit für Rechts- und Linkshänder, gerecht wird. Zudem wird durch das geringere Gewicht und die Möglichkeit, die Griffstücke kleineren und größeren Händen anzupassen, dem gestiegenen Frauenanteil Rechnung getragen und die Handhabungssicherheit erhöht.

Bislang wurden ca. 17.000 Waffen vom Hersteller, der Firma Heckler & Koch, an die Waffenwerkstätten der Landespolizeidirektionen und der Bereitschaftspolizei ausgeliefert. Anschließend wurden diese Pistolen überwiegend an die Einsatztrainer der Polizeidienststellen ausgehändigt, die für die Aus- und Fortbildung der Beamtinnen und Beamten zuständig sind. Im Rahmen der Einweisungen in die neuen Pistolen wurden vereinzelt „Links-Tief-Abweichungen“ des Trefferbildes festgestellt. Zur Klärung des Sachverhalts wurden vom Innenministerium Baden-Württemberg unverzüglich umfangreiche Überprüfungen veranlasst und vorsorglich die weitere Aushändigung

der Waffen an die Beamtinnen und Beamten gestoppt. Jedoch zeigten diese Untersuchungen, u. a. durch das Fraunhofer Institut Chemische Technologie (ICT), dass die Waffen die Forderungen der Technischen Lieferbedingungen erfüllen. Die Treffer liegen meist sehr deutlich innerhalb des vorgeschriebenen Treffkreises von +/- 4,8 cm um den Mittelpunkt.

Die Gründe für die festgestellte Abweichung im Trefferbild werden deshalb in erster Linie auf die mangelnde Erfahrung mit dem neuen Abzugssystem zurückgeführt. Die umfangreichen Testversuche haben aber gezeigt, dass sich die Schützen, die zunächst eine „Links-Tief-Abweichung“ beim Trefferbild verzeichnet hatten, konstant und in kurzer Zeit in ihren Schießleistungen deutlich verbessern konnten.

Die Trefferbildabweichungen, die in Einzelfällen aufgetreten sind, liegen darin begründet, dass sich – wie bei jeder neuen Waffe – ein Eingewöhnungseffekt einstellen muss. Dieser soll durch intensivere theoretische und praktische Einweisungen gefördert werden.

4. bis wann evtl. Handhabungsprobleme abgestellt werden und ob die Landesregierung eine Auslieferung einwandfreier Dienstpistolen mit Holstern an die Polizei bis Mitte Dezember 2003 zusichern kann.

Zu 4.:

Die Auslieferung der restlichen Pistolen erfolgt bis Mitte Dezember 2003 durch die Fa. Heckler & Koch an die Waffenwerkstätten der Polizei. Der vom IM BW verhängte Aushändigungsstopp betraf die Ausgabe der Waffen an die Beamtinnen und Beamten, nicht aber die Auslieferung durch die Herstellerfirma.

Die Beamtinnen und Beamten erhalten ihre neue Dienstpistole, wenn die Handhabungs- und Treffsicherheit im Rahmen des Schießtrainings in ausreichendem Maße nachgewiesen wurde. Die Einweisung der Beamtinnen und Beamten in die Handhabung der neuen Pistole erfolgt in Abstimmung mit den dafür zuständigen Einsatztrainern der polizeilichen Basisdienststellen; voraussichtlich bis Mitte 2004 werden alle Beamtinnen und Beamte im Besitz ihrer persönlichen Waffe sein.

In Vertretung
Rech
Staatssekretär